

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 57 (1984)

Heft: 1: Am Vorderrhein

Artikel: Winterliche Surselva = Surselva hivernale = La Surselva in veste invernale = Surselva in Winter

Autor: Caduff, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Winterliche Surselva

von Cristian Caduff

Zwei Namen trägt das Tal des Vorderrheins: Bei den meisten Deutschsprechenden ist es als Bündner Oberland bekannt, in letzter Zeit jedoch bemühen sich die Einheimischen, vermehrt die ursprüngliche romanische Bezeichnung Surselva zu gebrauchen. Der grosse Flimser Bergsturz mit seinen Waldungen bildet die Ostgrenze des Tales; was oberhalb des Waldes (selva) liegt, heisst Surselva.

Die Surselva bildet einen Teil der gewaltigen Furche mitten durch die Alpenkette, die vom Bodensee bis zum Genfersee reicht. Nur am Gotthard quert eine Verkehrsverbindung von Norden nach Süden die Alpen. Die Nordseite der Surselva wird von der mächtigen Tödikette begrenzt, die sich jäh bis zu Höhen von über 3400 Metern aufrichtet. Nur wenige Pfade führen über die Berge; Strassen wurden keine angelegt. Gegen Süden aber öffnen sich verschiedene Alpentäler mit zahlreichen Dörfern, an deren Hängen braune Holzställe stehen und die Landschaft beleben. Im Osten der Surselva erhebt sich der Sperriegel des Flimser Bergsturzes und hält die rauen Winde aus dieser Richtung weitgehend fern.

Diese geographische Lage hat ein mildes Klima zur Folge, das oft eher an südliche Gefilde als an eine unwirtliche Alpenregion erinnert. An geschützten Stellen reift bis weit hinauf die Traube, die Gegend um das Städtchen Ilanz ist für ihr Obst bekannt, und von den Alpen werden im Herbst grosse Mengen an Käse und Butter zu Tale gefahren. Die Landwirtschaft profitiert von diesen günstigen klimatischen Voraussetzungen und spielt demnach eine wichtige Rolle im ganzen Tal.

Die abgeschiedene Lage nach allen Seiten hin ist nur eine scheinbare. Trotz der hohen Berge ringsum sind die Zufahrten zur Surselva problemlos. Von Reichenau aus kann der Automobilist zwischen der bequemen Strasse über Flims und der pittoresken Route über Versam, die hoch über der Rheinschlucht hinführt, wählen. Vom Mittelpunkt des Tales, Ilanz, fahren Postautokurse nach Flims, Ladir, Obersaxen, Riein, Siat, Vals und Vrin ab. Dem Vorderrhein entlang, tief unten zwischen skurrilen Kalkgebilden, fährt die Rhätische Bahn (RhB) nach Disentis. Dort findet sich die Fortsetzung mit der Furka-Oberalp-Bahn, die nach Andermatt und weiter durch den Furkatunnel ins Wallis führt, wobei von Andermatt aus in nur wenigen Bahnminuten Göschenen erreicht wird. Die Strasse über den Lukmanier ins Tessin ist im Winter gesperrt.

Von der Steinzeit zum Tourismus

Schalensteine und Steinkreise, die man an vielen Stellen der Surselva antrifft, werden zu den ältesten Zeugen menschlicher Sied-

lungen in diesem Tal gerechnet. Niemand kann mit Gewissheit nachweisen, welche Bedeutung diese Steinzeugen einst besaßen. Waren es bronzezeitliche astronomische Peilsysteme oder heidnische Opferstätten?

Zahlreiche urzeitliche Funde aus der Bronzezeit und der späteren Latène-Periode sind bei Ausgrabungen, vor allem in der Umgebung von Trun, gemacht worden. Die Kelten übten einen starken Einfluss auf die damalige Kultur aus, was in vielen Orts- und Flurnamen zutage tritt. Die Volksstämme, die sich hier ansiedelten, werden mit dem Sammelbegriff «Räter» benannt.

Von grosser Bedeutung war das Jahr 15 v. Chr., als Rätien von den Römern erobert wurde. Die lateinische Verwaltungssprache, die sich mit den bestehenden Ursprachen vermischte, wurde in der Folge zum Rätoromanischen. Heute sprechen die Sursilvaner durchwegs Romanisch, mit Ausnahme einiger deutscher Sprachinseln wie jene der Walser, die im 14. Jahrhundert vom Wallis her eingewandert waren. So zum Beispiel in Obersaxen.

Verschiedene, über das ganze Tal verstreute Burgruinen erzählen auf ihre Weise vom Mittelalter und den damaligen Herrschern. Die Surselva stand jahrhundertlang im Zeichen des Lukmanierpasses, der zu den Kai-

serpässen gezählt wurde. Über das Frühmittelalter ist die Geschichtsschreibung gut informiert, da wichtige Dokumente aus jener Zeit bestehen. So das berühmte Tello-Testament aus dem Jahr 765, in welchem Bischof Tello seine Güter zwischen Flims und Somvix dem Kloster Disentis vermachte. Die Talbevölkerung zeigte sich stets sehr emanzipiert; 1424 wurde in Trun der Graue oder Obere Bund gegründet, der wesentliche Freiheiten brachte. Er verband sich 1471 mit dem Gotteshaus- und dem Zehngerichtebund zum rätischen Staat, und die Feudalherrschaft löste sich immer mehr auf. Doch in den folgenden Jahrhunderten galt es noch verschiedene unruhige Zeiten zu überwinden. So während der Bündner Wirren, der Pestjahre und zuletzt bei der Invasion der Franzosen (1799).

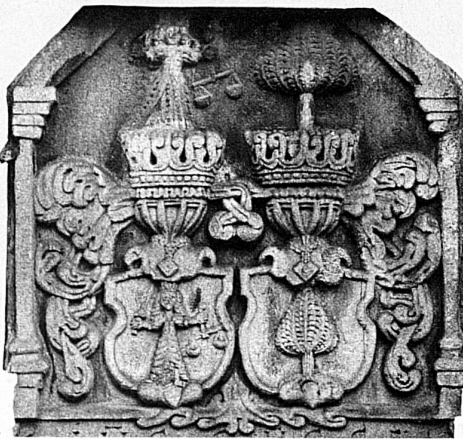
Erst im letzten Jahrhundert erholte sich das Land und versuchte, neue Lebensformen zu entwickeln. Teilweise gelang es, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, so dass die jungen Männer nicht mehr gezwungen waren, auszuwandern oder fremde Kriegsdienste zu leisten. Der Bau neuer Strassen und später der Rhätischen Bahn von Ilanz nach Disentis (1912) vermochte die Surselva einer bescheidenen Blütezeit entgegenzuführen. Doch erst nach dem Zweiten Weltkrieg, als sich der Tourismus landesweit zu entfalten begann, konnte sich das Tal weitgehend seine Existenz sichern.

Neue Erwerbsquellen

Seit je ist das günstige Klima der Surselva für die Landwirtschaft genutzt worden. Die Talbewohner sind stets Bauern gewesen, haben ihr Land bebaut und davon gelebt. Noch heute spielt die Landwirtschaft, die sich laufend modernisiert, eine wichtige wirtschaftliche Rolle. Daneben hat sich das Gewerbe, das sich von den einstigen Handwerkern ableitet, entwickelt. Viele Ortschaften profitieren von den Klein- und Mittelbetrieben wie Bau- und Transportgeschäften, Garagen und Verteilerorganisationen. Industrien konnten sich, mit Ausnahme der Tuchfabrik in Trun, auf die Dauer nicht behaupten. Fabrikarbeiter finden ihr Auskommen zu einem Teil bei den Emser Werken in Domat/Ems. Nach dem letzten Weltkrieg sind im Tal einige Kraftwerke entstanden, die zahlreichen jungen Leuten Arbeitsplätze verschafften, sei es beim Bau oder später im Betrieb.

Zu den wichtigen Säulen der Wirtschaft zählt heute sicher der Tourismus. Nachdem sich Orte wie Sedrun, Disentis, Breil/Brigels und Obersaxen zu Ferienorten mit bedeutender Infrastruktur entwickelten, versuchten auch kleinere Ortschaften in den Tourismus einzusteigen, und die meisten hatten damit Erfolg.

3 Ilanz ist die erste Stadt am Rhein. Das Obertor mit zweigeschossigem Oberbau und Walmdach trägt an der Innenseite eine Inschrift, die besagt, dass Joh. Gaudenz Schmid von Grüneck das Tor zu Ehren der Zürcher und Berner als Dank für deren Mithilfe beim Bau der Stadtmauer errichten liess. Wappen der Capol und von Salis.
4 Wappenstein an einem Haus in Ilanz



3 La première ville sur le Rhin est Ilanz. La Porte supérieure, surmontée d'une construction à deux étages et d'un toit en croupe, porte à l'intérieur une inscription disant que Joh. Gaudenz Schmid von Grüneck a fait construire cette porte en l'honneur des Zurichois et des Bernois pour les remercier d'avoir aidé à bâtir le mur d'enceinte. Armoiries des familles Capol et von Salis.

4 Pierre armoriale sur une maison d'Ilanz

3 Ilanz è la prima città che si incontra sul Reno. La Porta superiore, dotata di una sovrastruttura a due piani e di un tetto a padiglione, conserva all'interno un'iscrizione nella quale è detto che Joh. Gaudenz Schmid von Grüneck fece costruire la porta in onore degli Zurichesi e dei Bernesi in segno di gratitudine per il loro contributo alla costruzione delle mura cittadine. Stemmi delle famiglie Capol e von Salis.
4 Stemma sulla facciata di una casa di Ilanz

3 Ilanz is the first town on the Rhine. The Obertor (Upper Gate) has a two-storey superstructure and a hipped roof. An inscription on the inner side says that Joh. Gaudenz Schmid of Grüneck had the gate erected in honour of the men of Zurich and Berne, who had helped to build the town wall. The armorial bearings are of the Capol and von Salis families.

4 Stone bearing a coat of arms on a house in Ilanz

Surselva hivernale

La vallée du Rhin antérieur porte deux noms: en langue allemande elle est connue sous le nom d'Oberland grison, mais les gens du pays se servent de plus en plus de la dénomination romanche originelle «Surselva». Le grand éboulement de Flims avec ses forêts forme la limite orientale de la vallée; ce qui est en amont de la forêt (selva) est appelé Surselva.

La Surselva forme une partie de l'énorme sillon qui divise la chaîne des Alpes depuis le lac de Constance jusqu'au Léman. Ce n'est qu'au Gothard qu'une voie de communication nord-sud traverse les Alpes. Le versant nord de la Surselva est limité par la puissante chaîne du Tödi, qui se dresse abruptement jusqu'à une altitude de plus de 3400 mètres. Seuls quelques sentiers y franchissent les cimes; on n'y a pas construit de routes. En revanche, plusieurs vallées alpines s'ouvrent vers le sud; leurs coteaux sont peuplés de villages dont les chalets bruns animent le paysage. A l'est de la Surselva se dresse le barrage naturel formé par l'éboulement de Flims, qui arrête les vents très rudes qui soufflent de cette direction. Cette situation géographique engendre un

(d'où l'on atteint par train, en quelques minutes, Göschenen) puis, par le tunnel de la Furka, plus loin encore jusqu'en Valais. La route qui mène au Tessin par le Lukmanier est fermée en hiver.

De l'âge de la pierre à l'âge du tourisme

Des pierres à cupules et des cromlechs, que l'on trouve en plusieurs endroits dans la Surselva, sont les plus anciens vestiges de peuplement de cette vallée. Mais personne ne peut déterminer avec certitude la signification de ces témoins rupestres. S'agissait-il de dispositifs goniométriques de l'âge du bronze ou de lieux de sacrifice de l'ère païenne? On a découvert de nombreux objets de l'âge du bronze et de la période ultérieure de La Tène au cours de fouilles préhistoriques, surtout dans les alentours de Trun. Les Celtes exercèrent une grande influence sur la culture de cette époque, ce qui ressort de nombreux noms de localités et de lieux-dits. Les tribus qui s'établirent dans cette région sont comprises sous le nom collectif de «Rhètes».

Très important fut le premier siècle avant notre ère, lorsque la Rhétie fut conquise par

tions pour former l'Etat rhétique. Le pouvoir féodal se désagrégea alors de plus en plus. Mais au cours des siècles suivants, il fallut encore maîtriser une période agitée: les troubles grisons, l'épidémie de peste et enfin l'invasion des Français en 1799.

Le pays ne trouva le repos qu'au siècle passé. Il s'efforça de créer de nouvelles conditions de vie. Il réussit en partie à procurer aux jeunes des possibilités de travail qui les dispensaient désormais de s'expatrier ou de s'engager dans le service militaire étranger. La construction de nouvelles routes et, en 1912, du Chemin de fer rhétique d'Ilanz à Disentis amena la Surselva au seuil d'un modeste âge d'or. Ce n'est toutefois qu'après la Seconde Guerre mondiale, lorsque le tourisme se propagea dans toute la région, que la vallée parvint à subvenir en grande partie à ses besoins.

Nouvelles sources de revenus

Le climat favorable de la Surselva a été de tout temps profitable à l'agriculture. Les habitants de la vallée sont de père en fils des paysans qui cultivent leur terre et qui en vivent. L'agriculture, qui ne cesse de se mo-



climat doux, qui rappelle les zones méridionales plutôt que les âpres régions alpines. Aux endroits abrités, le raisin mûrit jusque sur les hauteurs; la région autour du bourg d'Ilanz est renommée pour ses fruits, et chaque automne les alpages fournissent de grandes quantités de fromage et de beurre. Ces conditions climatiques propices favorisent l'agriculture, qui joue ainsi un rôle important dans toute la vallée.

La configuration de la Surselva semble fermée de tous côtés, mais ce n'est qu'une apparence. On y accède sans difficulté malgré les hautes montagnes qui l'entourent. L'automobiliste qui part de Reichenau peut choisir entre la route commode de Flims et la route pittoresque qui, par Versam, passe au-dessus de la gorge du Rhin. D'Ilanz, qui se trouve au milieu de la vallée, des lignes d'automobiles postales partent vers Flims, Ladir, Obersaxen, Riein, Siat, Vals et Vrin. Dans le fond de la vallée, le chemin de fer Rhétique passe entre de bizarres formations calcaires et suit le Rhin antérieur jusqu'à Disentis, où il est relayé par le chemin de fer Furka-Oberalp qui conduit à Andermatt

les Romains. La langue latine de l'administration, mêlée aux langues primitives de la région, est devenue le rhéto-romanche. Les habitants de la Surselva parlent tous aujourd'hui le romanche, à l'exception de quelques îlots alémaniques, tels ceux des Walser venus du Valais au XIV^e siècle pour s'y établir, notamment à Obersaxen.

Les ruines de divers châteaux forts disséminées dans toute la vallée rappellent à leur manière le souvenir du Moyen Age et des seigneurs de l'époque. Pendant des siècles, la Surselva vécut sous le signe du Lukmanier qui comptait au nombre des cols impériaux. Au sujet du haut Moyen Age, l'histoire dispose d'une excellente information fondée sur d'importants documents de l'époque, tel le testament de Tello daté de 765, par lequel l'évêque de ce nom léguait au couvent de Disentis ses biens situés entre Flims et Somvix.

La population de la vallée se montra toujours très émancipée. En 1424 fut fondée à Trun la Ligue Grise, source de libertés essentielles. Elle s'unit, en 1471, à la Ligue de la Maison-Dieu et à la Ligue des Dix Juridic-

derniser, joue un rôle économique important. Mais les arts et métiers, qui tirent leur origine de l'ancien artisanat, se développent aussi. Pour de nombreuses localités, les petites et moyennes entreprises telles que les entreprises de construction ou de transport, les garages et les organisations de distribution, sont des sources de profit. A l'exception de la fabrique de drap de Trun, l'industrie n'a pas réussi à se maintenir. Des ouvriers de fabrique trouvent du travail dans les usines d'Ems à Domat. Après la dernière guerre mondiale, la vallée fut dotée de quelques usines électriques qui ont fourni du travail à beaucoup de jeunes soit sur les chantiers de construction soit dans l'exploitation.

Aujourd'hui le tourisme est devenu un pilier important de l'économie. Après que des localités comme Sedrun, Disentis, Breil/Brigels et Obersaxen se furent transformées en stations de villégiature dotées d'une remarquable infrastructure, d'autres plus petites ont à leur tour tenté leur chance, et la plupart avec succès.



6

Ilanz ist Markttort. Von Mitte September bis Ende Mai findet jeden Monat zweimal ein Viehmarkt statt, wo auch Waren feilgeboten werden. Hier treffen sich die Leute aus der Stadt und der Umgebung. Auf dem Hauptplatz steht die katholische Kirche Mariä Himmelfahrt, erbaut 1879

Ilanz è luogo di mercato. Da metà settembre alla fine di maggio vi si svolge, due volte al mese, un mercato del bestiame durante il quale vengono poste in vendita anche merci di altro genere. Esso costituisce un'occasione di incontrarsi per gli abitanti della città e dei dintorni. Sulla piazza principale sorge la chiesa cattolica dedicata a Maria Assunta, costruita nel 1879

Ilanz est un lieu de marché. Deux fois par mois, de la mi-septembre à la fin de mai, a lieu un marché aux bestiaux où l'on vend aussi d'autres marchandises et où se retrouvent les gens de la ville et des environs. L'église catholique de l'Assomption a été construite en 1879 sur la place principale

Ilanz is a market town. A cattle market takes place twice a month from mid-September to the end of May, but many other goods are also sold on this occasion. People from the town itself and from the surrounding country meet at the market. The Catholic Church of the Assumption (Mariä Himmelfahrt) in the main square was built in 1879

5





8

7 Blick von Andiast auf Waltensburg und weiter auf die Talseite rechts des Rheins mit dem Dorf Surcuolm. An den Hängen der Bergkette Piz Mundaun (2064 m) stehen Sportlern Sesselbahnen und Skilifte zur Verfügung.
8 Sicht vom Skigebiet rund um Cuolm Sura in Richtung Norden mit der Ortschaft Andiast. Cuolm Sura ist die Drehscheibe verschiedener Skilifte, die von Ilanz aus leicht erreichbar sind. Im Hintergrund die Tödikette; links der Kistenpass, rechts der Panixerpass

7 Vue depuis Andiast sur Waltensburg et sur le versant droit du Rhin avec le village de Surcuolm. Sur les coteaux de la chaîne du Piz Mundaun (2064 m) des télésièges et des skilifts sont à la disposition des skieurs.

8 Vue depuis les champs de ski autour de Cuolm Sura vers le nord, où se trouve Andiast. Cuolm Sura est la plaque tournante de plusieurs skilifts que l'on atteint facilement d'Ilanz. A l'arrière-plan, la chaîne du Tödi; à gauche, le col de Kisten et à droite celui de Panix

7 Veduta da Andiast sulla località di Waltensburg e sul fianco della valle a destra del Reno con il villaggio di Surcuolm. Seggiovie e sciovie sono a disposizione degli sportivi sui pendii del Piz Mundaun (2064 m).

8 Sguardo dalla regione sciistica attorno a Cuolm Sura verso nord con la località di Andiast. Cuolm Sura è il luogo da dove partono svariate sciovie facilmente raggiungibili da Ilanz. Sullo sfondo si scorge la catena della Tödi; a sinistra, il passo di Kisten e, a destra, il passo di Panix

7 A view from Andiast of Waltensburg and beyond it of the valley slope to the right of the Rhine with the village of Surcuolm. Chair-lifts and ski-lifts await walkers and skiers on the slopes of the mountain chain dominated by Piz Mundaun (2064 metres).

8 Looking northwards from the skiing fields around Cuolm Sura to the village of Andiast. Cuolm Sura is the centre of a system of ski-lifts that are within easy reach from Ilanz. In the background the chain of Mount Tödi; to the left the Kisten Pass, to the right the Panix Pass



9 Waltensburg: Gotthard-Doppelhaus (1793) mit «Vorschub» auf Konsolen und reicher Fassadenschnitzerei über und unter den Fenstern. Von der Bahnstation im Talboden führt ein fahrplanmäßiger Postautokurs nach dem 300 m höher gelegenen Waltensburg und weiter nach Andiast

9 Maison double du Gothard (1793) à Waltensburg, caractérisée par une saillie reposant sur des consoles et une façade richement ouvragée au-dessus et au-dessous des fenêtres. Une ligne d'autos postales relie la station de chemin de fer dans le fond de la vallée à Waltensburg, situé à 300 mètres plus haut, puis à Andiast

9 A Waltensburg si trova la doppia casa Gotthard (1793) dotata di un avancorpo riposante su delle mensole e una facciata ricca di intagli sopra e sotto le finestre. Un servizio regolare di autostatali collega la stazione ferroviaria sul fondovalle alla località di Waltensburg, 300 m più in alto, e prosegue per Andiast

9 The semi-detached Gotthard houses (1793) at Waltensburg with the projecting façade supported on brackets and rich carvings above and below the windows. A regular postal coach service runs from the station in the valley to Waltensburg, 300 metres higher, and from there on to Andiast



10

Die romantische Burg Jörgenberg oder Munt Sogn Gieri, wie sie die Einheimischen nennen, ist auf einer Felsenterrasse östlich von Waltensburg gelegen. Im Frühmittelalter stand hier ein befestigtes Kirchenkastell, welches der Bevölkerung als Zufluchtstätte diente. Der Ausbau der mittelalterlichen Festung in eine Wohnburg, die grösste derartige Anlage in der Surselva, erfolgte im 11. und 12. Jahrhundert durch die Herren von Fryberg. In den dreissiger Jahren unseres Jahrhunderts wurden die Gebäulichkeiten dank dem Nachlass eines ausgewanderten Waltensburgers renoviert. Durch zwei Tore tritt man in den weiten Burghof mit dem Bergfried. Gegen Norden, wo der Fels steil zum Tobel abfällt, war die Burg völlig sturmfrei (siehe Umschlagbild). Noch zu sehen sind die Ruinen der Burkirche und der Glockenturm, der Campanile (10). Im Wald stehen zwei steinerne Rundpfeiler, die an den ehemaligen Galgen gemahnen

Il romantico castello di Jörgenberg, detto Munt Sogn Gieri nel linguaggio locale, sorge su un terrazzo roccioso ad est di Waltensburg. Nell'alto medioevo qui sorgeva un castello-chiesa fortificato, che era luogo di rifugio per la popolazione. Nei secoli XI e XII i Signori di Fryberg ampliarono la fortezza medioevale trasformandola in un castello-residenza, la più grande costruzione del genere nella Surselva. Nel corso degli anni trenta del nostro secolo, gli edifici vennero rinnovati grazie ad un lascito di un emigrante originario di Waltensburg. Attraverso due porte si accede all'ampio cortile con il donjon. Da nord, dove la roccia strapiomba su un vallone, il castello era inespugnabile (vedi pagina di copertina). Si possono tuttora vedere le rovine della chiesa e del campanile (10). Nel bosco si trovano due tondi pilastri di pietra che documentano l'esistenza di un patibolo

La forteresse romantique de Jörgenberg, nommée en romanche Munt Sogn Gieri, est située sur une terrasse rocheuse à l'est de Waltensburg. Là se dressait, au début du Moyen Age, une église fortifiée qui servait de refuge à la population. La forteresse médiévale fut transformée aux XI^e et XII^e siècles par les seigneurs von Fryberg en un château habité, qui est le plus vaste de la Surselva. Les bâtiments furent rénovés dans les années 30 de ce siècle grâce à un legs testamentaire d'un citoyen de Waltensburg émigré. Deux portes conduisent dans la cour spacieuse du château où se dresse le donjon. Vers le nord, où le rocher s'élève abruptement au-dessus du torrent, le château était complètement imprenable (voir l'illustration de couverture). Ce qui subsiste encore, ce sont les ruines de l'église fortifiée et le clocher, le campanile (10). Dans la forêt, deux piliers de pierre ronds évoquent le souvenir d'un ancien gibet

The romantic castle of Jörgenberg, or Munt Sogn Gieri as the locals call it, is situated on a rock terrace to the east of Waltensburg. In the early Middle Ages there was a fortified church here that served as a refuge for the inhabitants of the neighbourhood. Its medieval fortress was converted into a residential building, the largest of its kind in the Surselva, by the lords of Fryberg in the 11th and 12th centuries. A legacy from a Waltensburger who had lived abroad enabled the buildings to be renovated in the thirties of the present century. Two gateways give access to the spacious bailey with its keep. To the north, where the rocks drop off steeply to a gully, the castle was quite safe from attack (see cover picture). The ruins of the fortified church and the bell-tower (10) can still be seen. In the nearby wood are two round stone pillars that were once used as a gallows



Das im 16. Jahrhundert als einzige Gemeinde der beiden oberen Hochgerichte zum reformierten Glauben übergetretene Waltensburg bewahrte in seiner um 1100 erbauten Kirche Wandmalereien von grossem Wert. Bei der Renovation 1932 kamen Gemälde zum Vorschein, die um 1340 entstanden sein dürften. Die Wandmalereien des sogenannten Waltensburger Meisters zählen zu den bedeutendsten Werken frühgotischer Malerei in der Schweiz. Nach der Freilegung wurden die schadhafte und verblassten Stellen ausgefüllt; eine Restaurierung von 1970 hat diese Übermalung jedoch wieder rückgängig gemacht. Der Freskenzyklus an der Nordwand des Schiffes zeigt die Passionsgeschichte (11) in zwei von Ornamentbändern eingefassten Streifen. Im Detail abgebildet die Kreuztragung (12) und das Abendmahl (13)

Waltensburg, seule commune des deux Juridictions supérieures qui ait adhéré au XVI^e siècle à la foi réformée, conservait dans son église construite vers 1100 des fresques de grande valeur. Une rénovation avait mis au jour, en 1932, des tableaux peints vers 1340. Ces fresques du Maître de Waltensburg comptent parmi les œuvres de style ogival primaire les plus importantes de Suisse. Après les avoir remises en état, on en restaura les endroits abîmés et défraîchis. Mais ces retouches furent effacées de nouveau au cours d'une nouvelle restauration en 1970. Le cycle de fresques sur la paroi nord de la nef dépeint l'histoire de la Passion (11), entre deux bandeaux ornements. Fragments représentant le Chemin de croix (12) et la Sainte cène (13)

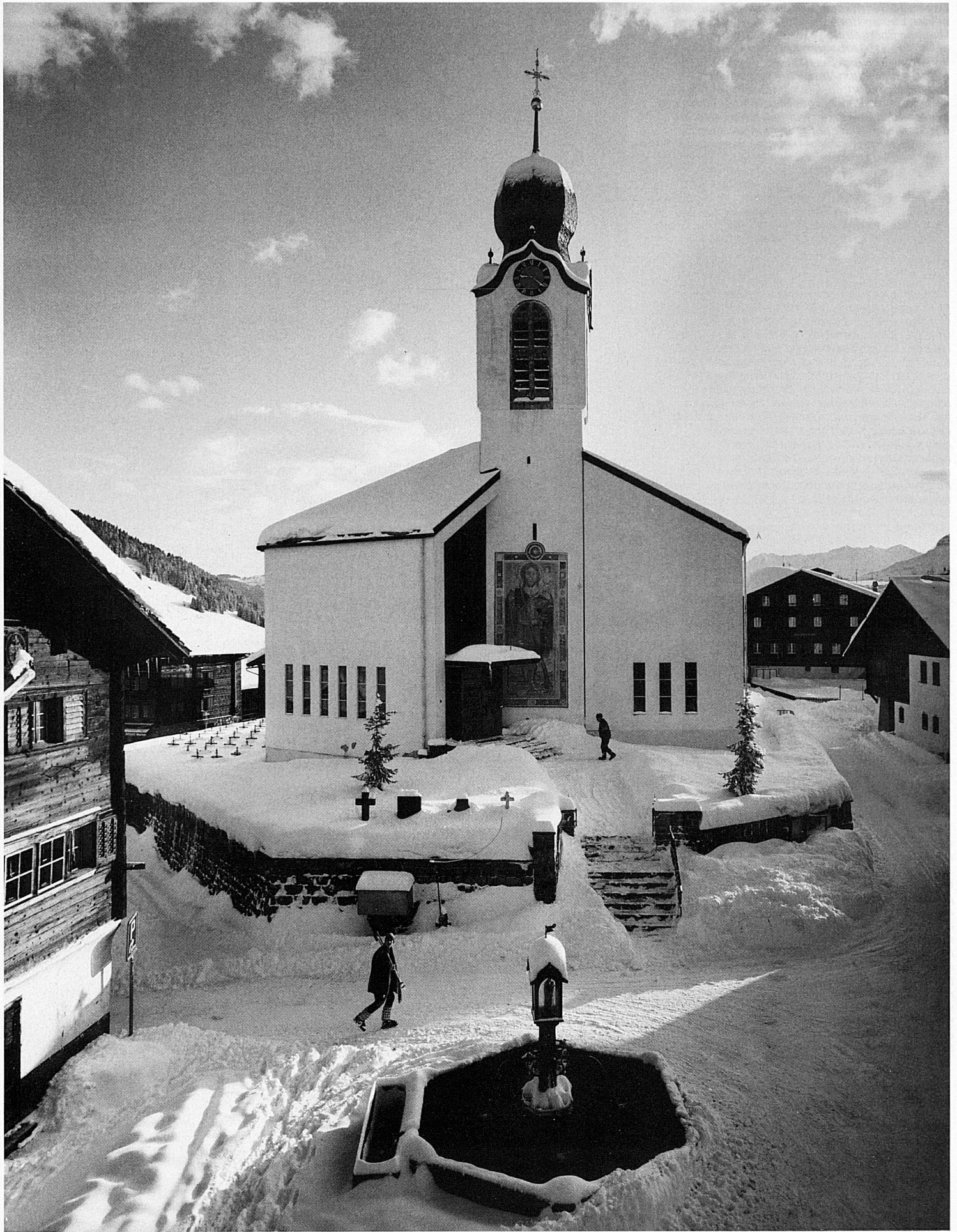
Waltensburg, che nel XVI secolo fu l'unico comune delle due giurisdizioni superiori ad accogliere la fede riformata, custodisce pitture parietali di grande valore nella sua chiesa costruita verso il 1100. Durante i restauri eseguiti nel 1932 vennero alla luce dipinti che dovrebbero risalire al 1340. Le pitture parietali del cosiddetto maestro di Waltensburg contano fra le opere di maggior pregio del primo periodo gotico in Svizzera. Dopo la loro scoperta, le parti danneggiate e sbiadite vennero completate; durante i restauri del 1970 sono state di nuovo tolte le parti aggiunte artificiosamente a suo tempo. Il ciclo di affreschi della parete nord illustra su due strisce, inquadrata da fasce ornamentali, la storia della Passione (11). Raffigurazione dettagliata del cammino verso il Calvario (12) e dell'Ultima cena (13)

Waltensburg was the only commune in the two upper jurisdictions that embraced the Protestant faith in the 16th century. Its church, built about 1100, contained some very valuable frescoes. In the course of the renovation carried out in 1932 paintings were discovered that must have been executed around 1340. These frescoes by the so-called Master of Waltensburg are among the most important Early Gothic paintings in Switzerland. When they had been exposed, the damaged and faded parts were repainted. In a later restoration in 1970, however, this repainting was removed again. The cycle of frescoes on the north wall of the nave shows Christ's Passion (11) in two bands enclosed in strips of ornament. Details of the Procession to Calvary (12) and the Last Supper (13) are shown here



12/13



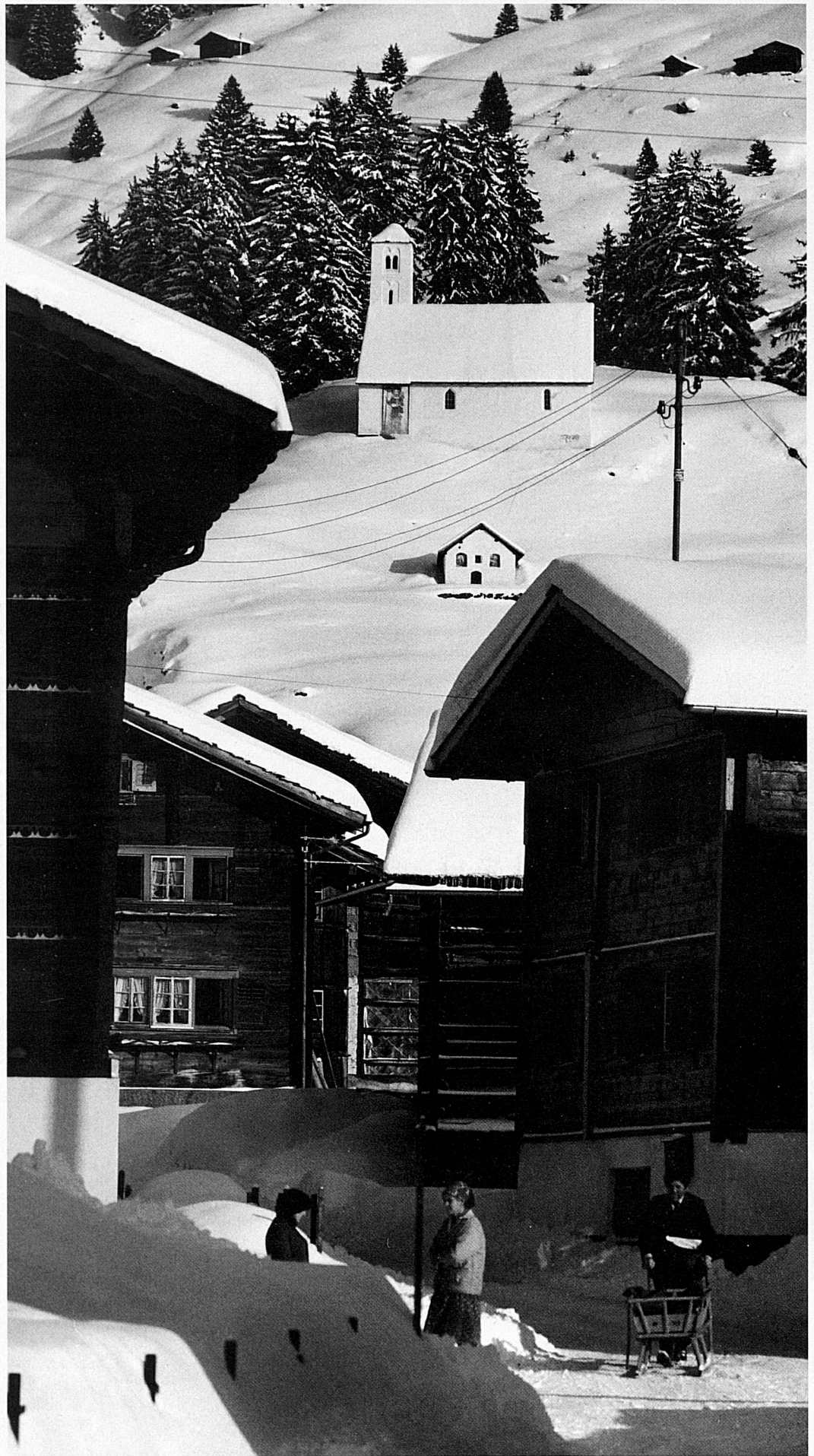


Von Tavanasa im Talboden führt eine gut ausgebaut und wintersichere Bergstrasse nach Breil/Brigels (1287 m) hinauf. Postautoverkehr. Das typische Hochmuldendorf war früher in verschiedene Dorfteile getrennt. Dorfkern bildet die katholische Pfarrkirche St. Maria (Neubau des Schiffes 1963) mit dem grossen Christophusgemälde an der Aussenwand, um die sich verschiedene Holzhäuser mit geschnitzten Fassaden gruppieren (14). In der Höhe thront die Wallfahrtskirche Sogn Sievi, erwähnt 1185 (15). Im Innern faszinieren spätgotische Wandmalereien und ein Schnitzaltar von Ivo Strigel. 1972 wurde das Skigebiet Péz d'Artgas bis auf 2418 Meter Höhe erschlossen. Sessel- und Skilifte verbinden Breil/Brigels mit den Nachbardörfern Andiast und Walzensburg

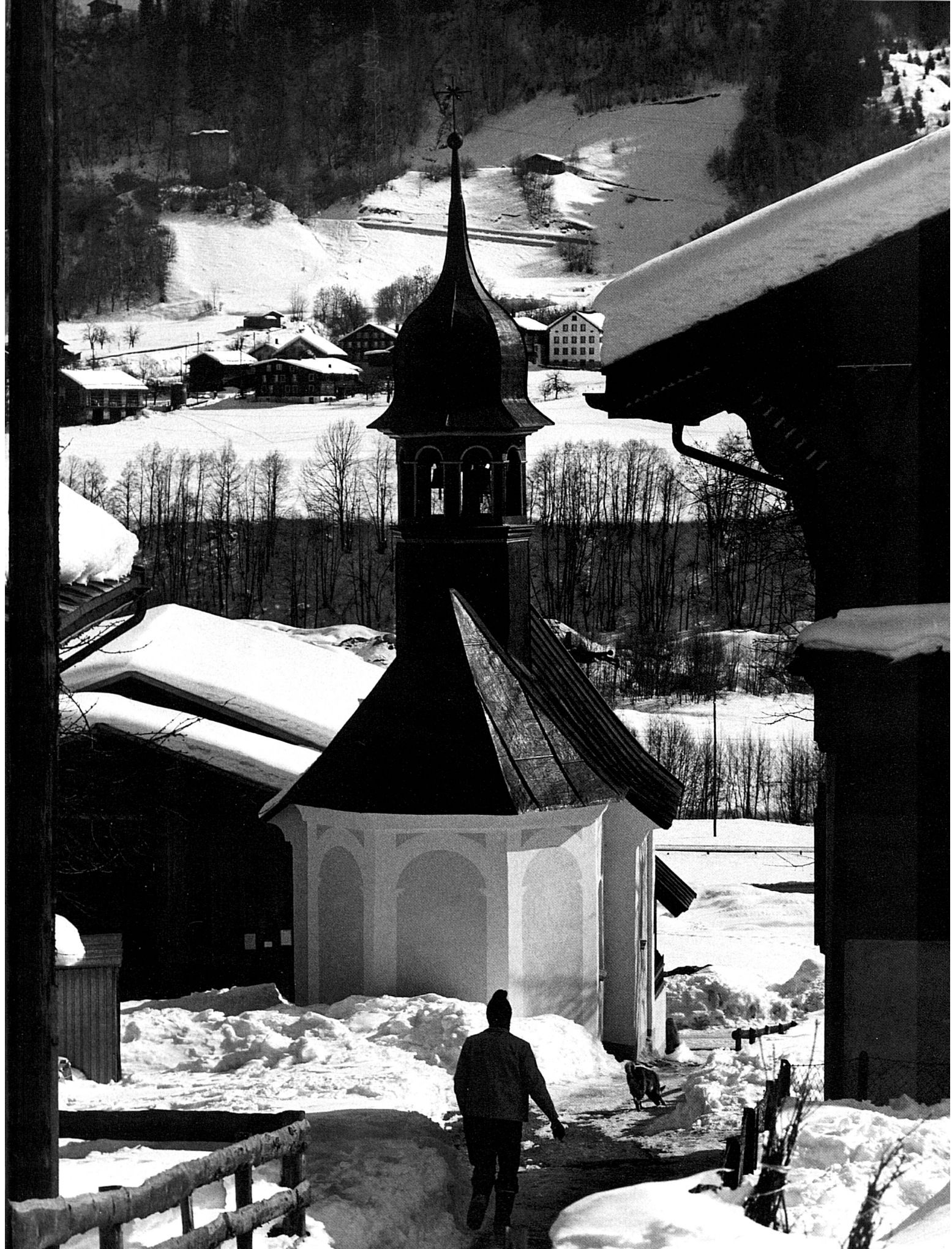
Tavanasa, dans le fond de la vallée, est relié à Breil/Brigels (1287 m) par une excellente route praticable en hiver et par une ligne d'automobiles postales. Ce village de montagne typique était autrefois divisé en plusieurs hameaux. Le cœur du village est formé par l'église paroissiale Notre-Dame (nouvelle nef de 1963) où se trouve un grand tableau de saint Christophe sur le mur extérieur. Autour de l'église sont groupées des maisons de bois aux façades ouvragées (14). Sur la hauteur se dresse l'église de pèlerinage de Sogn Sievi (15) qui est mentionnée déjà en 1185. On peut admirer à l'intérieur, des fresques gothiques et un autel sculpté d'Ivo Strigel. En 1972 on a inauguré la région de ski de Péz d'Artgas jusqu'à l'altitude de 2418 mètres. Des télésièges et des skilifts relient Breil/Brigels aux villages voisins, Andiast et Walzensburg

Da Tavanasa, sul fondovalle, una strada di montagna in ottime condizioni e aperta al traffico tutto l'inverno conduce a Breil/Brigels (1287 m). Servizio di autopostali. Un tempo, il tipico villaggio adagiato in una conca ad alta quota era diviso in diverse parti separate fra di loro. Il centro del villaggio è formato dalla chiesa parrocchiale cattolica di S. Maria (navata ricostruita nel 1963), con il grande dipinto esterno raffigurante S. Cristoforo, attorno alla quale si raggruppano diverse case in legno con le facciate ornate di intagli (14). In alto troneggia la chiesa di Sogn Sievi (15). All'interno il visitatore è affascinato dalle pitture parietali tardo-gotiche e da un altare lavorato ad intaglio, opera di Ivo Strigel. Nel 1972 è stata aperta agli sportivi la regione sciistica di Péz d'Artgas che sale fino a 2418 m. Diverse seggiovie e sciovie collegano Breil/Brigels ai vicini villaggi di Andiast e Walzensburg

A well-constructed mountain road that is kept open in winter leads from Tavanasa in the valley bed to Breil/Brigels (1287 metres). There are also postal coach connections. The village, typical of settlements built in high-altitude hollows, was formerly divided into several discrete parts. At the village centre stands the Catholic parish church of St. Maria with a nave that was rebuilt in 1963 and a large painting of St. Christopher on the outside wall. The church is surrounded by wooden houses with carved façades (14). Above the village stands the church of Sogn Sievi (15). Inside it there are fascinating Late Gothic frescoes and a carved altar by Ivo Strigel. In 1972 the skiing slopes of Péz d'Artgas were opened up to an altitude of 2418 metres. Chair-lifts and ski-lifts connect Breil/Brigels to the neighbouring villages of Andiast and Walzensburg









CATHOMEN

Cigarettes
CAULOISES

CALANDIA

Ahorn

Restaurant
Ischi

Hier
gut
essen!

HO
stat

24 *Trun spielte als Gründungs- und Versammlungs-ort des Grauen oder Oberen Bundes 1424 eine bedeutende Rolle. Neben kirchlichen Kunstdenkmälern prägen markante Häuser das Dorfbild. Im Disentiser Hof (25), neuerbaut 1674–1679, dem ehemaligen Sitz der Bundesversammlung und der späteren Wohnung des Abtes von Disentis, ist das Museum Sursilvan untergebracht*

Trun a joué un rôle important en tant que lieu de fondation et de réunion de la Ligue Grise en 1424. Le village est caractérisé par de beaux édifices religieux et d'imposantes maisons. Le «Hof» de Disentis, reconstruit de 1674 à 1679, autrefois siège de l'assemblée grisonne puis résidence de l'Abbé de Disentis, abrite aujourd'hui le Musée de la Surselva

Nel 1424 Trun svolse un importante ruolo quale luogo di fondazione e di riunione della Lega Grigia o Lega Superiore. Oltre che da monumenti d'arte sacra, il quadro del villaggio è caratterizzato da case di particolare rilievo. Nell'edificio denominato Disentiser Hof (25), costruito ex novo fra il 1674 e il 1679, è stato allestito il Museo Sursilvano; si tratta dell'ex sede dell'Assemblea grigione che più tardi divenne la residenza dell'abate di Disentis

Trun was important as the founding and meeting place of the Grey League, also known as the Upper League (1424). The village boasts a few houses of great character as well as historically interesting church buildings. The Disentiser Hof (25), rebuilt in 1674–1679, was once the seat of the Parliament of the Grisons and later the residence of the Abbot of Disentis. It now accommodates the Sursilvan Museum



25

La Surselva in veste invernale

La valle del Reno Anteriore porta due nomi: da gran parte della gente di lingua tedesca essa viene chiamata Oberland grigione, ma negli ultimi tempi la popolazione locale cerca di ritornare al nome originale di Surselva. La zona del gigantesco scoscendimento storico di Flims, con le sue foreste, costituisce il limite est della valle; la regione posta al di sopra della selva è chiamata appunto Surselva.

La Surselva forma una parte del gigantesco solco che, attraverso la catena alpina, si estende dal lago di Costanza al Lemano. E' solo sul Gottardo che una via di collegamento attraversa le Alpi da nord a sud. La parte nord della Surselva è delimitata dalla grandiosa catena della Tödi che sale repentinamente fino ad oltre 3400 metri. Solo poche vie conducono attraverso le montagne; non furono mai costruite strade di particolare importanza. Ma verso meridione si aprono diverse valli alpine con numerosi villaggi e sui pendii stalle di legno di color bruno che rinvigoriscono il paesaggio. Ad est della Surselva si erge lo sbarramento naturale formato dalla frana di Flims e che ora pone la regione in gran parte al riparo dai venti impetuosi. Solo in apparenza la regione sembra essere isolata da tutte le parti. Nonostante le alte montagne che la circondano, l'accesso alla Surselva non presenta particolari problemi. Da Reichenau l'automobilista può scegliere fra la comoda strada

attraverso Flims e la pittoresca via che transita da Versam e conduce sopra la gola del Reno. Da Ilanz, località posta al centro della valle, partono gli autopostabili diretti verso svariate località. Lungo il corso dal Reno Anteriore la Ferrovia retica conduce a Disentis, passando al cospetto di strane forme calcaree. Da Disentis si continua con la ferrovia Furka-Oberalp che conduce ad Andermatt per poi proseguire verso il Vallese attraverso il tunnel della Furka; in pochi minuti la ferrovia collega pure Andermatt a Göschenen. La strada che porta nel Ticino attraverso il Lucomagno è sbarrata al traffico d'inverno.

Per la storia della Surselva, rivestì particolare importanza l'anno 15 a.C., allorché i Romani conquistarono la Rezia. Fu qui che il latino, lingua dell'amministrazione, si mescolò con le lingue originali della regione dando vita al reto-romancio. Oggi giorno la popolazione parla prevalentemente il romancio, fatta eccezione per alcune isole germanofone, come ad esempio quelle dove nel secolo XIV si insediarono le popolazioni Walser provenienti dal Vallese. Una di queste località è Obersaxen.

Diverse rovine di castelli distribuite lungo tutta la valle testimoniano la storia medioevale della regione e dei signori che un tempo la dominarono. Per secoli il Lucomagno, che contava fra i passi imperiali, fu determinante per la vita della Surselva. La storia del

basso medioevo è ampiamente documentata da importanti scritti dell'epoca. Fra questi documenti va menzionato il celebre testamento del 765 con il quale il vescovo Tello lasciò in eredità al convento di Disentis i suoi beni sparsi fra Flims e Somvix. La popolazione della valle fu sempre aperta alle nuove correnti di pensiero; nel 1424, a Trun venne fondata la Lega Grigia o Lega Superiore, che propugnava libertà essenziali. Nel 1471 la Lega Grigia, la Lega Caddeia e la Lega delle Dieci giurisdizioni si federarono dando vita allo Stato retico e le signorie feudali sparirono per sempre. Ma nei secoli successivi dovettero essere affrontati altri periodi di insicurezza, come ad esempio durante i disordini grigioni, negli anni della peste e infine durante il periodo dell'invasione dei Francesi (1799).

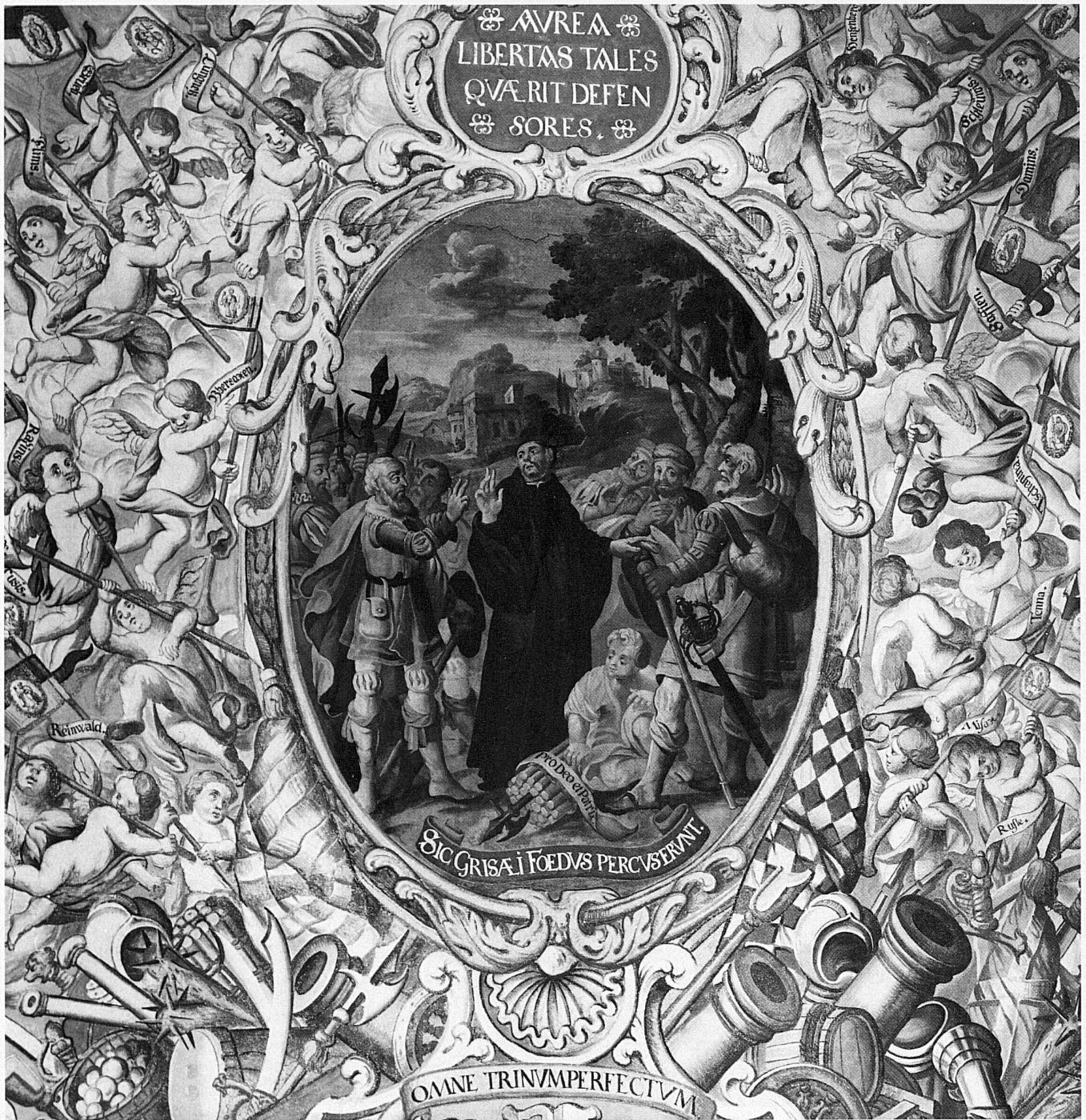
Solo nel secolo scorso il paese poté riprendersi e cercò di sviluppare nuove forme di vita. In parte fu possibile creare nuove possibilità di lavoro che permisero ai giovani di evitare la via dell'emigrazione o del servizio mercenario. La costruzione di nuove strade e più tardi della Ferrovia retica da Ilanz a Disentis (1912) apportarono alla Surselva un periodo di modesto benessere. Ma solo dopo la Seconda guerra mondiale, quando il turismo incominciò a svilupparsi in tutto il paese, la valle riuscì a garantire la propria esistenza.

21



Im Talmuseum von Trun befinden sich eine heimatkundliche Sammlung mit möblierten Interieurs, eine «romanische» Stube, eine Kunststube für die Surselva mit Werken von Alois Carigiet und Matias Spescha sowie Räume mit verschiedenen handwerklichen und landwirtschaftlichen Geräten. Prunkzimmer ist der ehemalige Gerichtssaal des Grauen Bundes (26). An den Wänden und am Rand der aufgewölbten Decke sind die Wappen sämtlicher Vorsitzender des Bundesgerichts seit 1424 gemalt. Das Deckengemälde (um 1700) stammt von Fridolin Eggert. Im Mittelfeld wird die Gründung des Oberen oder Grauen Bundes veranschaulicht (27)

Le Musée de la vallée, à Trun, comprend une collection régionale avec des intérieurs meublés, une chambre romanche, une salle des beaux-arts de la Surselva avec des œuvres d'Alois Carigiet et de Matias Spescha ainsi que des salles contenant des outils artisanaux et agricoles. La pièce d'apparat est l'ancienne salle du tribunal de la Ligue Grise (26). Sur les parois et le long de la frise du plafond à voûte sont peintes les armoiries de tous les présidents du Tribunal grison depuis 1424. La fresque du plafond est l'œuvre de Fridolin Eggert, vers 1700. Le médaillon du centre représente la fondation de la Ligue Grise (27)



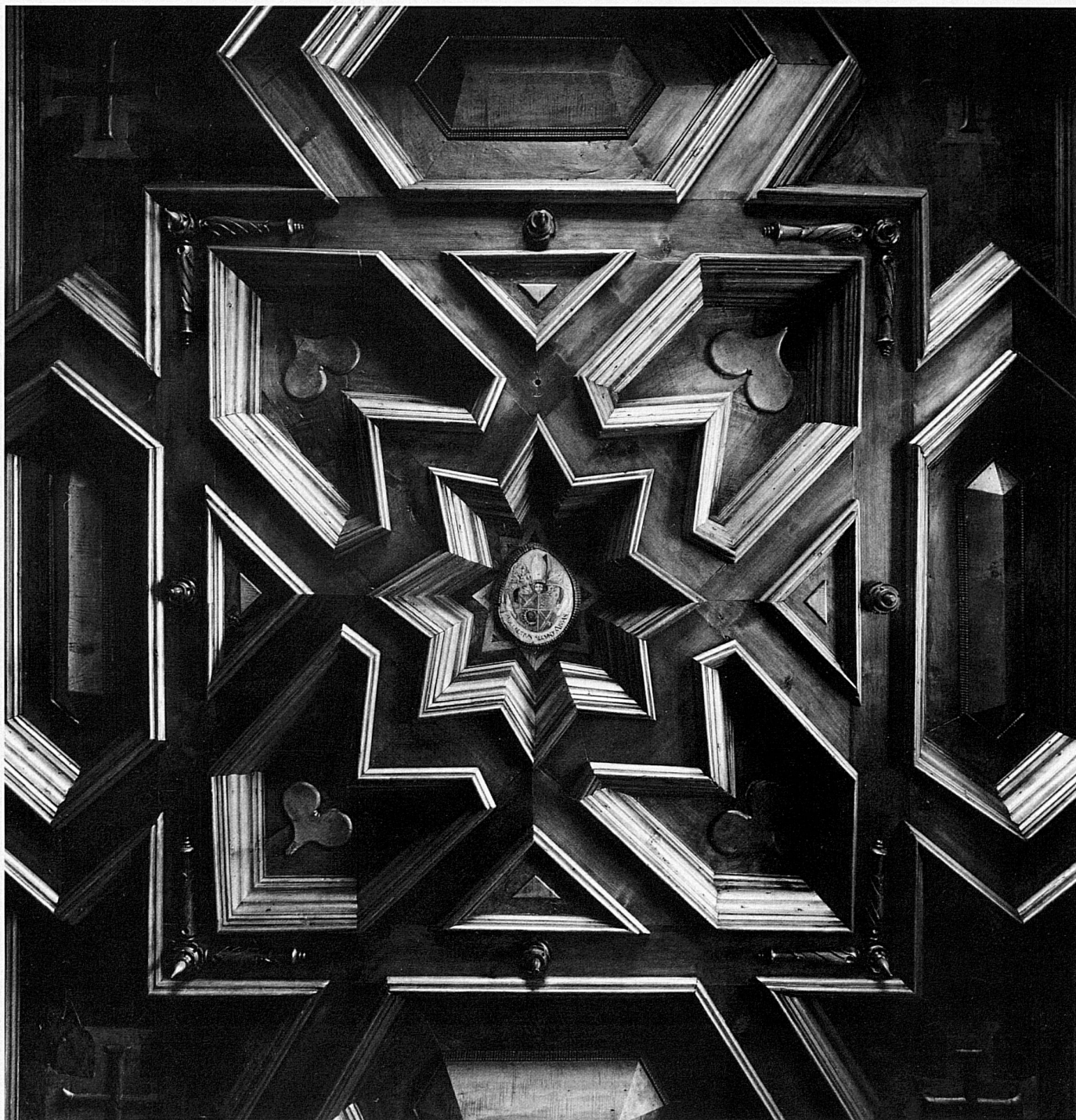
27

Il Museo vallerano di Trun ospita una collezione di storia locale, con diverse sale arredate, una sala «romancia», un gabinetto d'arte per la Surselva con opere di Alois Carigiet e Matias Spescha, nonché locali dove sono esposti diversi attrezzi artigianali e agricoli. La sala più sfarzosa è quella dove si riuniva il tribunale della Lega Grigia (26). Alle pareti e lungo il soffitto a volta sono dipinti gli stemmi di tutti i presidenti del Tribunale grigione a partire dal 1424. Il dipinto del soffitto è dovuto a Fridolin Eggert (verso il 1700). Il campo mediano illustra la fondazione della Lega Superiore o Lega Grigia (27)

The Valley Museum at Trun has a collection of local treasures including furnished interiors, a "Romanic" living-room, a room devoted to art of the Surselva with works by Alois Carigiet and Matias Spescha and displays of artisanal and agricultural implements. The pride of the museum is the former courtroom of the Grey League (26). The armorial bearings of all presidents of the Court of the Grisons since 1424 are painted on the walls and on the margin of the vaulted ceiling. The painting on the ceiling itself (dating from about 1700) is by Fridolin Eggert. The central field depicts the foundation of the Grey League (27)

29 Eine weitere Kostbarkeit ist die holzgetäfelte «Abtstube» aus dem Jahr 1682 mit der wundervollen Kassettendecke, deren Teile sich um einen achteckigen Stern gruppieren. In der Mitte das Wappen des Abtes Adalbert de Medell (28). Links ein alter Specksteinofen

29 Un autre joyau du musée est la «Salle de l'Abbé», de 1682, ornée de riches boiseries et d'un magnifique plafond à caissons dont les parties sont groupées autour d'une étoile octogonale. Au centre, les armoiries de l'abbé Adalbert de Medell (28). A gauche, un ancien poêle en stéatite



28

29 Un'altra opera di gran pregio è la «Sala dell'Abate» rivestita in legno, che risale al 1682; stupendo il soffitto a cassettoni le cui parti si raggruppano attorno ad una stella a otto punte. Al centro lo stemma dell'abate Adalbert de Medell (28). A sinistra una vecchia stufa in ardesia

29 A further treasure is the panelled "abbot's room" dating from 1682 with its wonderful coffered ceiling consisting of elements grouped around an eight-pointed star. In the centre the coat of arms of Abbot Adalbert de Medell (28). On the left an old soapstone stove



30 Oberhalb von Trun, auf der Terrasse von Caltgadira, steht die Wallfahrtskirche Maria Licht, Nossadunna dalla Glisch (erbaut 1663). Es wird vermutet, dass sich in vorgeschichtlicher Zeit hier eine Kultstätte befand. Reich ausgestattetes Schiff mit Szenen aus dem Marienleben durch den Disentiser Klosterbruder Fridolin Eggert (1690). Am 2. Februar zu Lichtmess findet jeweils eine Kerzenweihe statt.

31 Grabkreuz auf dem Friedhof der katholischen Pfarrkirche St. Georg in Schlans

30 Au-dessus de Trun, sur la terrasse de Caltgadira, se dresse l'église de pèlerinage de Notre-Dame de la Lumière – Nossadunna dalla Glisch – construite en 1663 sur un site dont on suppose qu'il avait servi de lieu de culte à l'époque païenne. La nef est ornée de scènes de la vie de Marie peintes vers 1690 par le frère Fridolin Eggert du couvent de Disentis. Le 2 février, jour de la Chandeleur, a lieu une bénédiction des cierges.

31 Croix tombale au cimetière de l'église paroissiale St-Georges à Schlans

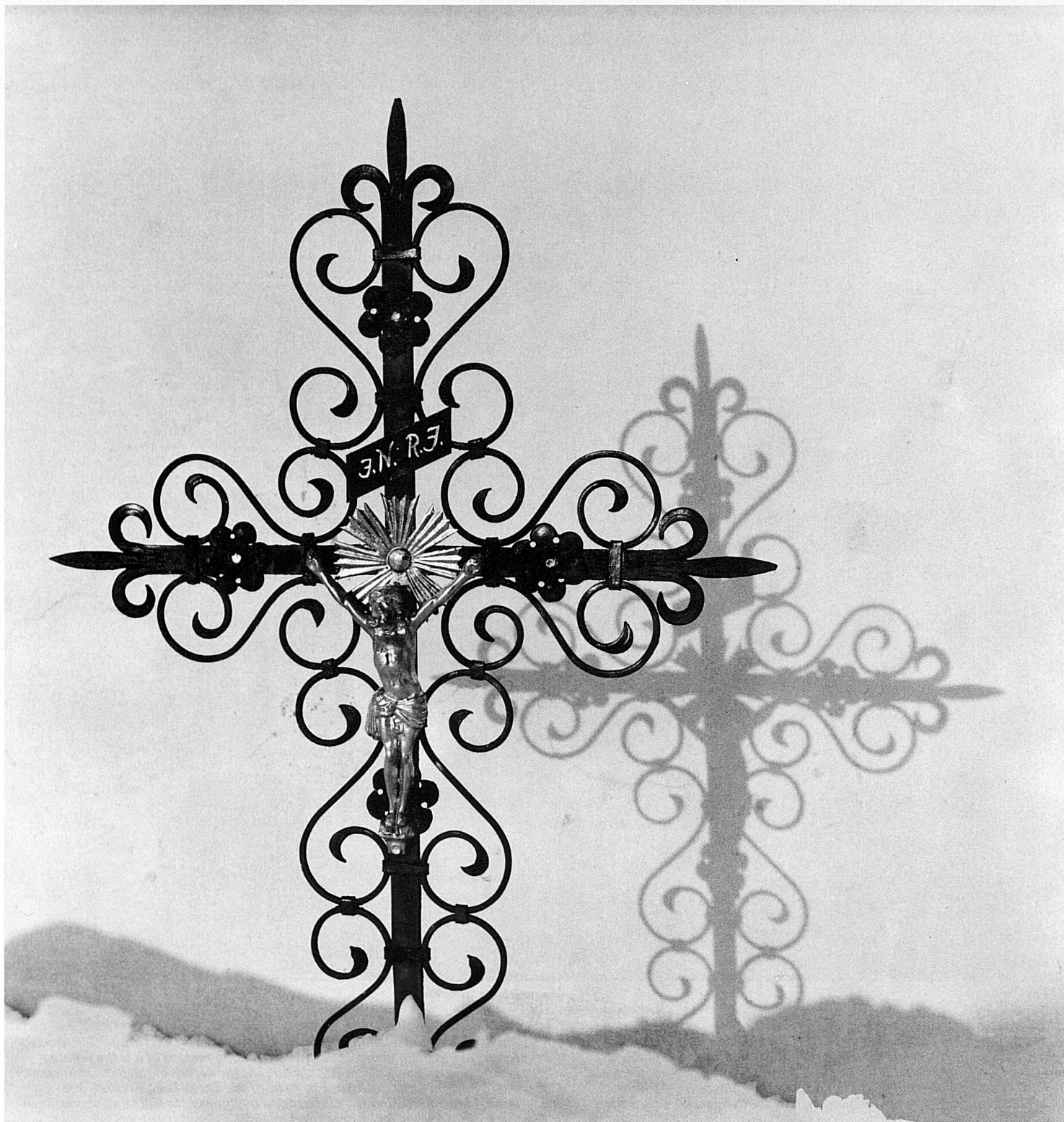


30 Sul terrazzo di Caltgadira, sopra Trun, sorge la chiesa di Nossadunna dalla Glisch o Madonna della Luce (costruita nel 1663), meta di pellegrinaggi. Si ritiene che già in epoca preistorica il luogo fosse dedicato al culto. La navata è ricca di dipinti con scene dalla vita di Maria dovute al frate Fridolin Eggert (1690) del convento di Disentis. Il 2 febbraio durante la messa vengono benedette le candele

31 Croce tombale nel cimitero della chiesa parrocchiale cattolica di S. Giorgio a Schlans

30 Above Trun, on the terrace of Caltgadira, stands a church formerly much visited by pilgrims, Maria Licht, Nossadunna dalla Glisch (Our Lady of Light, built in 1663). It is assumed that there was a cultic site here in prehistoric times. The nave is richly painted with scenes from the life of Mary by Brother Fridolin Eggert from the monastery at Disentis (1690). A candle consecration service takes place here each year on 2 February (Candlemas).

31 Cross on a grave in the cemetery of the Catholic parish church of St. George at Schlans



An der Hauptstrasse in Somvix steht das 1570 für den Landrichter Gilli Maissen erbaute «Maissen»-Haus. Auffallend ist die Fassadenmalerei aus dem Ende des 16. Jahrhunderts. In der Mitte die Wappen des Hochgerichts Cadi, der Drei Bünde und darüber des Bauherrn, umgeben von biblischen und Heiligerdarstellungen. 1966 restauriert

Dans la rue principale de Somvix, maison Maissen, construite en 1570 pour le juge Gilli Maissen et restaurée en 1966. Les remarquables fresques de la façade datent de la fin du XVI^e siècle. Au milieu, les armoiries de la Cour suprême de la Cadi, des Trois Ligues et, au-dessus, celles du constructeur entouré de figures de personnages bibliques et de saints



32

Sulla via principale di Somvix sorge la «Casa Maissen», costruita nel 1570 per conto del giudice Gilli Maissen. Di particolare rilievo sono i dipinti della facciata che risalgono al XVI secolo. Al centro si scorgono gli stemmi del Tribunale della Cadi e delle Tre Leghe e, sopra, il blasone del proprietario della casa, circondati da figure bibliche e di santi. Restauri eseguiti nel 1966

The Maissen House, built in 1570 for the provincial court judge Gilli Maissen, stands in the main street of Somvix. A striking feature of it is the painted façade from the end of the 16th century. At the centre of the picture the coats of arms of the Court of Justice of Cadi, of the Three Leagues and, above them, of the house-owner, surrounded by figures of saints and scenes from the Bible. The house was restored in 1966

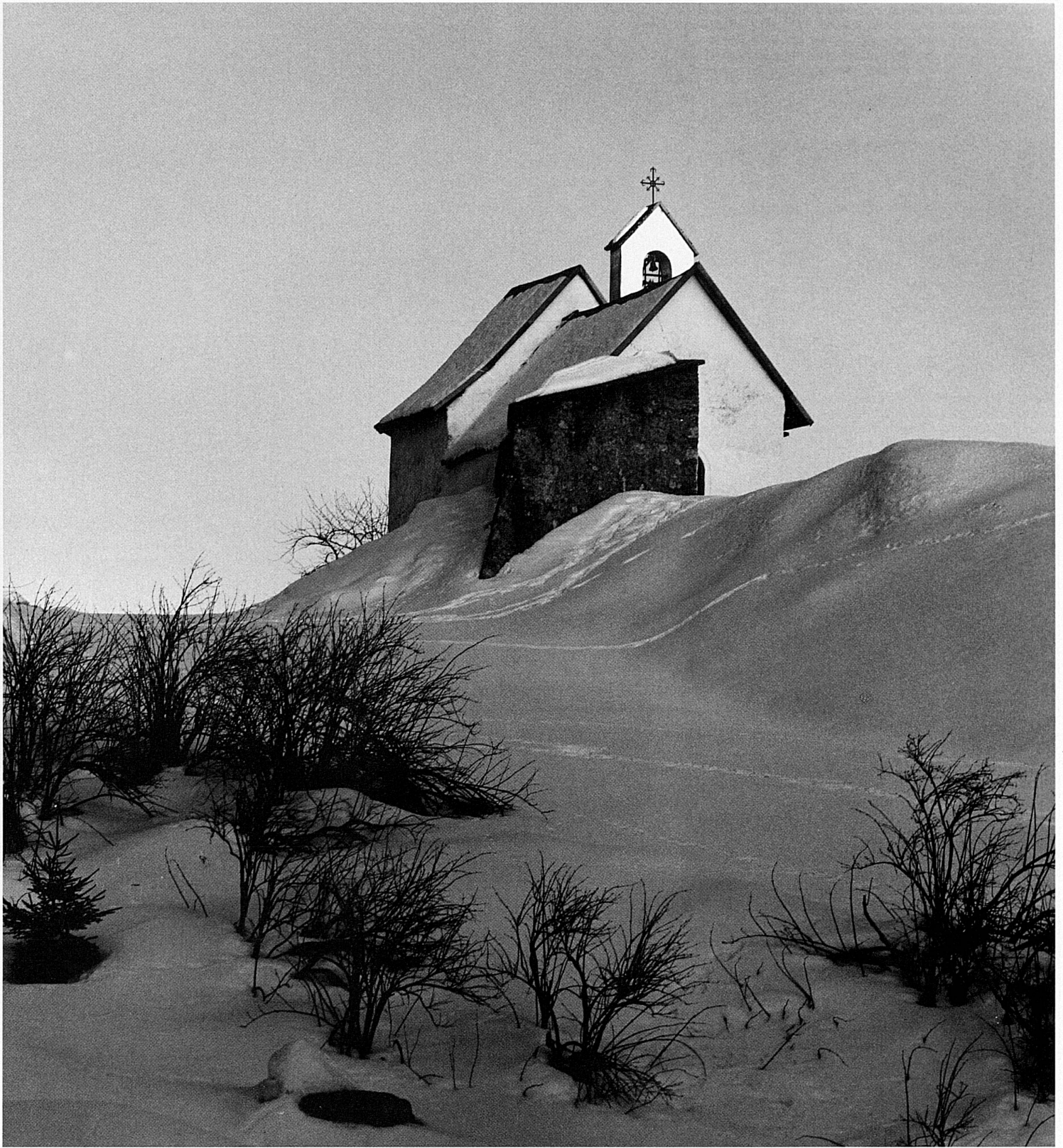
Von weitem zu sehen ist die Kirche St. Johann Baptist von Somvix. Der Name dieses am nördlichen Talhang errichteten Ortes wird von «summus vicus», oberstem Dorf, abgeleitet. Ursprünglich war es die höchstgelegene Siedlung des Vorderrheintals, bis in der Einöde (Desertina) das Kloster Disentis gegründet wurde

L'église St-Jean Baptiste de Somvix est visible de loin. Le nom de ce village, situé sur le versant nord de la vallée, est dérivé du latin «summus vicus», c'est-à-dire le village le plus haut. C'était à l'origine la localité la plus élevée de la vallée du Rhin antérieur jusqu'à ce que le couvent de Disentis fût fondé dans un endroit désert (Desertina)

La chiesa di S. Giovanni Battista di Somvix spicca da lontano. Il nome di questa località, sorta sul fianco nord della valle, deriva da «summus vicus», cioè villaggio superiore. In origine si trattava dell'insediamento posto più in alto nella valle del Reno Anteriore e rimase tale fino alla fondazione del monastero di Disentis in quella che era una zona desertica (Desertina)

The church of St. John the Baptist at Somvix is visible from far around. The name of this village on the north slope of the valley is derived from «summus vicus», highest village. Originally it was the last settlement in the Vorderrhein Valley, till the monastery of Disentis was founded higher up in the «wilderness» (Desertina)





34

34 Oberhalb von Somvix steht die Kapelle Sogn Benedetg (St. Benedikt). Neu erbaut wurde sie in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, als sich hier Beginen niederliessen. An der Nordwestecke massiver Lawinenschutzkeil.
35 1934 entdeckte man an der inneren Westwand zwei durch ein Portal getrennte Darstellungen des Jüngsten Gerichts – des Himmels und der Hölle. Oberitalienische Schule 1430–1440. Mit Rücksicht auf zartbesaitete Gemüter wurden anlässlich der Restaurierung die nackten Gestalten mit Höschen bekleidet

34 Au-dessus de Somvix se dresse la chapelle Sogn Benedetg (St-Benoît), construite dans la seconde moitié du XIII^e siècle quand des béguines vinrent s'y installer. A l'angle nord-ouest, un puissant mur contre les avalanches.
35 On a découvert, en 1934, sur la face intérieure de la paroi ouest et séparées par un portail, deux peintures représentant le Jugement dernier – le ciel et l'enfer – dans le style de l'école lombarde. Pour ne pas effaroucher les âmes sensibles on a, à l'occasion d'une restauration, peint sur les personnages qui étaient nus, des cache-sexe



35

34 Sopra Somvix sorge la cappella di Sogn Benedetg (S. Benedetto), costruita ex novo nella seconda metà del XIII secolo, quando nella regione si stabilì una comunità religiosa di beghine. L'angolo nord-ovest è protetto da un massiccio cuneo antivalanghe.

35 Nel 1934, sulla parete ovest all'interno della cappella vennero scoperte due raffigurazioni del Giudizio universale separate da un portale: il Paradiso e l'Inferno. Scuola dell'Italia settentrionale, 1430–1440. Per evitare offese al pudore dei fedeli, nel corso dei lavori di restauro ai nudi personaggi della scena vennero aggiunti dei calzoncini

34 The chapel of Sogn Benedetg (St. Benedict) stands above the village of Somvix. It was rebuilt in the second half of the 13th century, when Beguines settled here. It has a massive wedge-shaped avalanche shield on its north-west corner.

35 In 1934 two pictures of the Last Judgement separated by a portal—showing Heaven and Hell—were discovered on the inside west wall. They are the work of artists of the North Italian School, 1430–1440. When the paintings were restored, the naked figures were clad in slips lest they should shock delicate sensibilities



36 Die von Rabius her kommende Strasse überquert den Rhein und führt ins Bauerndorf Surrhein, am Eingang ins Somvixertal.

37 Zu jedem Bauernbetrieb gehören auch Ställe ausserhalb des Dorfes. Während des Winters wird das Vieh an die verschiedenen Orte geführt. Einige Bauern lassen die Tiere zum Tränken ins Freie

36 La route venant de Rabius traverse le Rhin et conduit au village de Surrhein, à l'entrée du val de Somvix.

37 A chaque exploitation paysanne sont rattachées des étables situées hors du village. Pendant l'hiver, le bétail est amené dans les différentes localités. Quelques paysans laissent abreuver les animaux en plein air

36 La strada proveniente da Rabius scavalca il Reno e conduce al villaggio contadino di Surrhein, all'imbocco della valle di Somvix.

37 Ogni fattoria dispone di stalle anche al di fuori del villaggio. Durante l'inverno gli animali vengono condotte in diversi luoghi. Alcuni contadini lasciano andare il bestiame all'abbeveratoio

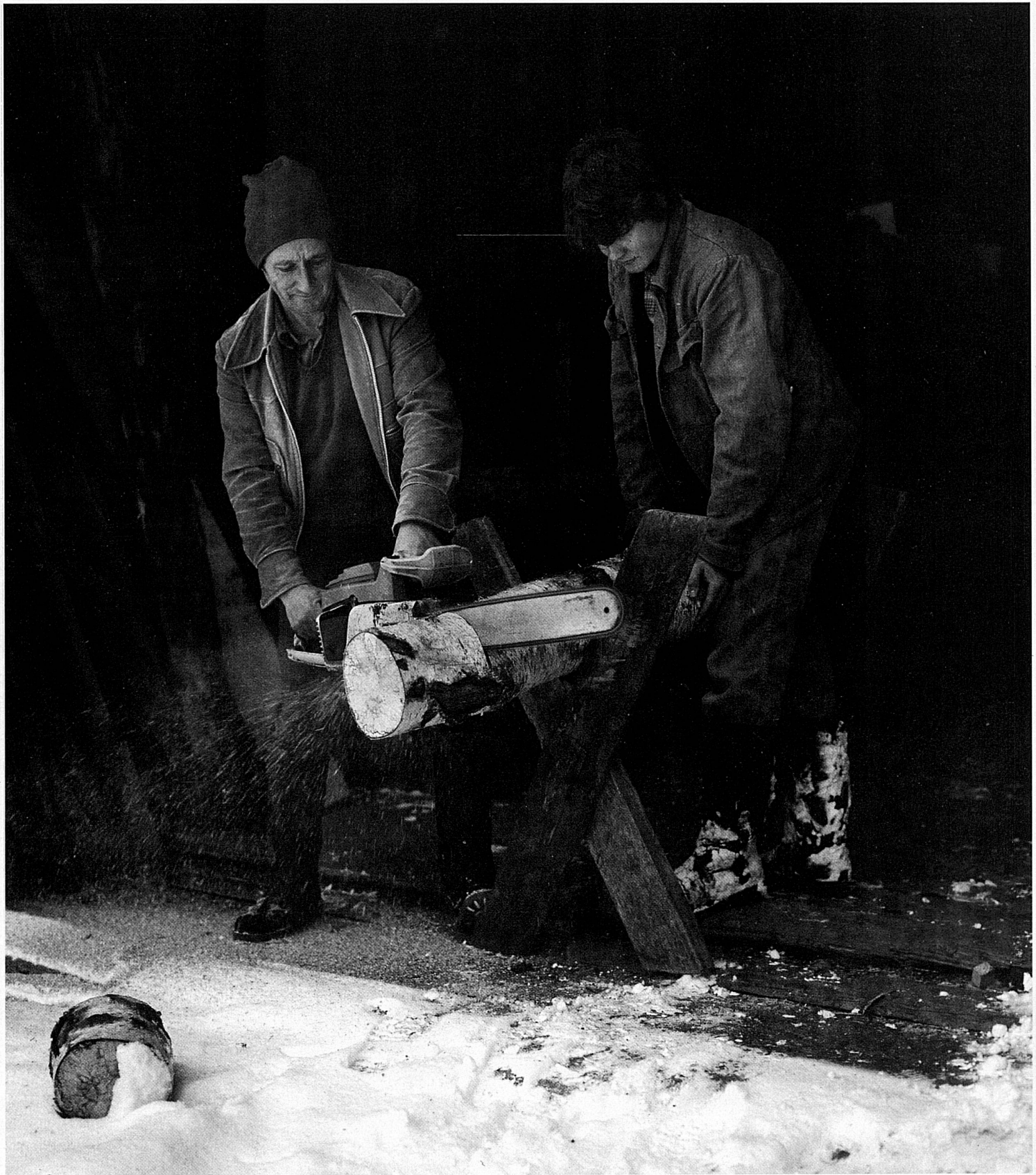
36 The road from Rabius crosses the Rhine and leads into the farming village of Surrhein, at the entrance to the Somvix Valley.

37 Every farm has its barns outside the village, and the animals are kept there in winter. Some farmers let their cattle out of the barns to drink



Im Winter arbeiten die Bauern im Holz. Besonders auffallend sind in dieser Region die grossen Tannenwälder

En hiver, les paysans travaillent le bois. Les grandes forêts de sapins dominent dans cette région



38

D'inverno i contadini trovano lavoro nell'economia forestale. In questa regione colpisce la ricchezza di estese foreste d'abeti

In the winter the farmers work in the woods. There are extensive pinewoods in this region





40 Disentis/Mustèr ist der Hauptort der Cadi, des westlichen Teils der Surselva. Der romanische Name Cadi bedeutet Haus Gottes (Casa Dei), womit natürlich das Kloster gemeint ist, welches seit seiner Gründung im 8. Jahrhundert für diese Gegend von grosser Bedeutung war. Die deutschen Kaiser förderten die Abtei am Fusse des Lukmanierpasses und machten sie zu einem der wichtigsten kulturellen, politischen und religiösen Zentren des Landes. Das Benediktinerkloster mit den Zwiebeltürmen beherrscht das Dorfbild. Die Fassade wirkt streng symmetrisch, was dem Gebäude schon den Beinamen «rätischer» Escorial einbrachte. 1881 wurde ein humanistisches Gymnasium angegliedert, das heute noch besteht.

41 In der rechten Seitenkapelle der Klosterkirche steht der Michaelsaltar, eines der reichsten Werke der Frührenaissance. Gestiftet 1572 von Sebastian von Castelberg

41

40 Disentis/Mustèr est le chef-lieu de la Cadi, partie occidentale de la Surselva. Le nom Cadi signifie «maison de Dieu» (casa Dei). Il se rapporte évidemment au couvent qui eut une grande importance pour la région depuis sa fondation au VIII^e siècle. Les empereurs allemands favorisèrent cette abbaye au pied du col du Lukmanier et en firent un des centres culturels, politiques et religieux les plus importants du pays. Le couvent bénédictin, avec ses tours surmontées de bulbes, domine le village. La façade est strictement symétrique, ce qui lui a valu le surnom d'«Escorial rhétique». On lui adjoignit en 1881, un gymnase classique qui existe encore aujourd'hui.

41 Dans la chapelle latérale droite de l'église du couvent se dresse l'autel St-Michel donné en 1572 par Sebastian von Castelberg; c'est l'une des œuvres les plus ouvragées de la Renaissance

40 Disentis/Mustèr è il capoluogo della Cadi, la regione occidentale della Surselva. Cadi è un nome composto dalle sillabe iniziali di Casa di Dio, espressione che ovviamente si riferisce al convento costruito nel secolo VIII, la cui presenza ebbe grande importanza per l'intera regione. Gli imperatori germanici favorirono lo sviluppo del monastero ai piedi del Lucomagno, permettendogli di divenire uno dei maggiori centri culturali, politici e religiosi del paese. Il convento benedettino con le sue torri a bulbo domina sul paesaggio. La facciata crea un severo effetto simmetrico, per cui all'edificio è stato conferito il nomignolo di «Escorial retico». Un ginnasio umanistico, tuttora in attività, venne aggiunto nel 1881.

41 Nella cappella laterale sulla destra all'interno della chiesa conventuale si trova l'altare di S. Michele, una delle opere più ricche del primo periodo rinascimentale. Donazione di Sebastian von Castelberg, 1572

40 Disentis/Mustèr is the principal village of the so-called Cadi, the western part of the Surselva. The Romansh name Cadi means "House of God" (Casa Dei), here an allusion to the monastery which has been of such major significance in this region ever since it was founded in the 8th century. The German emperors encouraged the abbey at the foot of the Lucomagno Pass and made it one of the principal cultural, political and religious centres in the country. The Benedictine monastery with its bulbous towers dominates the village. Its façade is severely symmetrical, which has earned it the name of the Rhaetian Escorial. A classical grammar school was opened here in 1881 and is still in existence today.

41 The altar of St. Michael, one of the richest works of the Early Renaissance, stands in the right-hand side chapel of the abbey church. It was endowed in 1572 by Sebastian von Castelberg



In der Klosterkirche St. Martin von Disentis ist der Besucher fasziniert von der grosszügigen Raumwirkung und Helligkeit. Neu erbaut in den Jahren 1696–1712 im sogenannten Vorarlberger Wandpfeilersystem mit Emporen. Als Planer mag Bruder Caspar Mosbrugger, der Schöpfer der Klosterkirche Einsiedeln, beigezogen worden sein. Frühbarocker Hochaltar mit Kreuzabnahme hinter schmiedeeisernem Chorgitter. Reiche Stukkaturen an Kapitellen und Wandpfeilern

Dans l'église St-Martin du couvent de Disentis le visiteur est fasciné par l'impression d'espace et de clarté. Reconstituée de 1696 à 1712 dans le style dit du Vorarlberg caractérisé par les pilastres supportant des tribunes, elle est probablement l'œuvre de frère Caspar Mosbrugger, architecte de l'église du couvent d'Einsiedeln. Derrière la grille du chœur se dresse le maître-autel représentant la descente de croix. Une riche décoration de stucs orne les chapiteaux et les pilastres

Nella chiesa conventuale di S. Martino a Disentis il visitatore è affascinato dall'ampio volume degli spazi e dalla luminosità. Edificio costruito ex novo negli anni 1696–1712, con pareti laterali in funzione di pilastri e matronei, secondo il sistema detto del Vorarlberg. Nella progettazione venne probabilmente coinvolto anche il frate Caspar Mosbrugger, al quale si deve la chiesa conventuale di Einsiedeln. Dietro la cancellata in ferro battuto del coro, altare maggiore del primo periodo barocco con raffigurazione della deposizione di Gesù dalla croce. Capitelli e pilastri ricchi di stucchi ornamentali

The visitor to the abbey church of St. Martin at Disentis is struck by its spaciousness and light. It was rebuilt in 1696–1712 on the so-called Vorarlberg wall-column system with galleries. It may well be that Brother Caspar Mosbrugger, who designed the abbey church of Einsiedeln, had a hand in its planning. It has an Early Baroque high altar with a Deposition from the Cross behind a wrought-iron choir screen. Capitals and wall columns bear rich stucco ornamentation



43 Disentis verfügt über ein sehr gut ausgebautes Skigebiet. Die in den siebziger Jahren in Betrieb genommene Luftseilbahn bringt Sportler von Disentis auf Caischavedra (1860 m), von wo mehrere Skilifte bis auf 3000 Meter hinauf führen.

44 Auf Dadens werden bei schönem Wetter zur Freude der Gäste an einer Schneebar warme und kalte Speisen serviert

43 La région de ski de Disentis est très bien aménagée. Le téléphérique inauguré dans les années 70 transporte les skieurs de Disentis à Caischavedra (1860 m) d'où plusieurs skilifts les amènent jusqu'à 3000 mètres d'altitude.

44 A Dardens, lorsque le temps est beau, un bar installé sur la neige sert des mets chauds et froids

43 Disentis dispone di una regione sciistica ottimamente attrezzata. La funivia entrata in funzione negli anni settanta conduce gli sportivi da Disentis a Caischavedra (1860 m), da dove partono diverse sciovie che salgono a 3000 metri.

44 Sulle alture di Dadens, quando fa bel tempo, viene allestito con la neve un bar che offre pietanze calde e fredde molto apprezzate dagli ospiti

43 Disentis has a very well developed skiing area. The aerial cableway commissioned in the seventies transports skiers from Disentis to Caischavedra (1860 metres), from where several ski-lifts run up to altitudes of 3000 metres.

44 At Dadens a snow bar serves warm and cold food in good weather, a service much appreciated by its sporting guests



Sedrun (1400 m), der Hauptort des Tavetsch, das sich bis zum Oberalppass hinzieht, liegt auf einer offenen Terrasse am Fusse des Oberalpstockes. Seinen Ruf als Ferienort verdankt das Dorf vor allem seiner windgeschützten und sonnenreichen Lage. Die Transportanlagen der Ski- und Sessellifte Sedrun/Rueras sowie der Skilift Calmut am Oberalppass machen das Gebiet zu einem wahren Skiparadies für Fahrer aller Stärkeklassen. Den Gästen werden überdies Langlaufloipen, 20 km gepfadete Spazierwege, Eisfeld und Hallenbad offeriert

Sedrun (1400 m), chef-lieu du Tavetsch qui prend naissance au col d'Oberalp, situé sur une terrasse spacieuse au pied de l'Oberalpstock, doit sa renommée de station de vacances principalement à sa situation ensoleillée et abritée des vents. Les installations de télésièges et de skilifts de Sedrun/Rueras, ainsi que le skilift de Calmut au col d'Oberalp, font de la région un vrai paradis pour les skieurs de toutes catégories. On y trouve en outre des pistes de ski de fond, vingt kilomètres de chemins balisés, une patinoire et une piscine couverte



45

Sedrun (1400 m), principale località della regione di Tavetsch che sale fino al passo dell'Oberalp, giace su un ampio terrazzo ai piedi dell'Oberalpstock. Il villaggio deve la sua fama quale stazione di vacanze soprattutto alla sua posizione al riparo dai venti e soleggiata. Gli impianti di risalita di Sedrun/Rueras e la sciovvia di Calmut sul passo dell'Oberalp fanno della regione un vero e proprio paradiso per gli sciatori di ogni grado. Inoltre, gli ospiti hanno a loro disposizione piste per lo sci di fondo, 20 km di sentieri accurati per chi ama le passeggiate, una pista di ghiaccio e una piscina coperta

Sedrun (1400 metres), principal village of the Tavetsch region, which rises gradually to the Oberalp Pass, lies on an open terrace at the foot of the Oberalpstock. Its reputation as a holiday resort is due in part to its situation, as it is sunny and sheltered from the winds. The ski-lifts and chair-lifts of Sedrun/Rueras and the Calmut ski-lift on the Oberalp Pass make this area a skiing paradise for all proficiency categories. Visitors can also avail themselves of cross-country trails, 20 kilometres of cleared footpaths, an ice rink and an indoor swimming pool



In der Südkapelle der katholischen Pfarrkirche St. Vigilius in Sedrun beeindruckt die kunstvolle Holzschnitzerei am spätgotischen Flügelaltar (um 1515)

Dans la chapelle sud de l'église paroissiale St-Vigile à Sedrun, on peut admirer les remarquables sculptures sur bois du retable de l'autel gothique (vers 1515)

Di particolare rilievo nella cappella sud della chiesa parrocchiale cattolica di Sedrun, dedicata a S. Vigilio, sono gli artistici lavori ad intaglio dell'altare tardogotico a pale (verso il 1515)

The beautiful wood carvings on the Late Gothic three-panel altar (dating from about 1515) are an attraction of the southern chapel of the Catholic parish church of St. Vigilius at Sedrun

Surselva in Winter

The valley of the Vorderrhein, or Hither Rhine as it used to be called, running from Oberalp towards Chur, has two names. In German-speaking parts it is mostly known as the Grisons Oberland, but the local inhabitants prefer the original Romansh name of Surselva. At the eastern end of the valley there is the old landslide area of Flims with its dense forest; and the country above this forest (selva) is known as the Surselva.

The Surselva is part of a huge furrow that cleaves the chain of the Alps, running from the Lake of Constance to the Lake of Geneva. It is only at the Gotthard that a line of communication crosses the Alps from north to south. The Surselva is bounded to the north by the mighty chain of Tödi that rises abruptly to heights of 3400 metres and more. There are only very few paths over these mountains; roads were never built over them. But to the south there are a number of side valleys with numerous villages and with slopes on which brown wooden barns enliven the landscape. The barrier of the landslide of Flims to the east keeps off most of the raw winds that blow from this quarter.

This geographical situation results in a mild climate that often has more of the character

into the Valais. Göschenen can also be reached by rail from Andermatt in a matter of minutes. The road from Disentis over the Lucomagno Pass into the Ticino is closed in winter.

From the Stone Age to Tourism

Circles of stone and ritual rocks with man-made depressions are found in many places in the Surselva and bear witness to some of the earliest human settlements in the valley. It is impossible today to determine with any certitude the original significance of these stone monuments. Were they aids to astronomical observation in the Bronze Age or places of heathen sacrifice?

There have been many finds from the Bronze Age and the later La Tène period in excavations carried out, for instance, in the area around Trun. The Celts deeply influenced the local culture of that epoch, as is revealed by many place-names. The peoples who settled here are collectively designated as Rhaetians.

A period that was of great importance for this area began in the year 15 BC, when Rhaetia was conquered by the Romans. The Latin language of the new administrators later mingled with the existing local lan-

guage to produce Rhaeto-Romanic, or Romansh. Today the inhabitants of the Surselva speak Romansh with the exception of a few German-speaking enclaves, such as those of the so-called Walser, who entered this area from the Valais in the fourteenth century and now live, for instance, in the Obersaxen region.

joined forces with two others, the Gotteshausbund (League of God's House) and Zehngerichtebund (League of Ten Jurisdictions), thereby forming a Rhaetian state. Feudal dominion now gradually lost its hold. The next few centuries nevertheless brought periods of unrest, as for instance during what is known as the Bündner Wirren, the Grison disorders, the plague years and the French invasion (1799). In the course of the nineteenth century the region recovered and made attempts to develop new social patterns. In some areas it proved possible to create new jobs, so that the young men were not compelled to emigrate or to enter foreign military service. The building of new roads and later of the line of Rhaetian Railways from Ilanz to Disentis (1912) brought a modest prosperity to the Surselva. But it was only after the Second World War, when tourism began its boom in all parts of the country, that the existence of the valley-dwellers was assured.

New Sources of Income

The agriculture of the Surselva has profited at all times from the favourable climate. The valley-dwellers were always farmers, living



of southern parts than of the inhospitable Alps. Grapes grow up to considerable altitudes in sheltered situations, the area around the small town of Ilanz is famous for its fruit, and in autumn large amounts of butter and cheese are brought down from the Alpine pastures into the villages. Agriculture, profiting from these favourable climatic conditions, plays an important role in the whole valley.

But the sequestered situation is more apparent than real. In spite of the high mountains all around, access is easy and presents no problems. The motorist coming from Reichenau can choose between the comfortable road through Flims and the more picturesque route through Versam, which passes high above the Rhine gorge. Postal coaches run from Ilanz, mid-point of the valley, to Flims, Ladir, Obersaxen, Riein, Siat, Vals and Vrin. Far below, along the Vorderrhein, a line of Rhaetian Railways hurries past bizarre chalk formations to Disentis. The Furka-Oberalp Railway continues from there, making for Andermatt and thence through the new Furka Tunnel

guages to produce Rhaeto-Romanic, or Romansh. Today the inhabitants of the Surselva speak Romansh with the exception of a few German-speaking enclaves, such as those of the so-called Walser, who entered this area from the Valais in the fourteenth century and now live, for instance, in the Obersaxen region.

Ruined castles scattered over the whole valley also tell us something of the Middle Ages and their rulers. The history of the Surselva was for centuries largely determined by the Lucomagno Pass, which ranked among the so-called imperial passes. Historians are well informed about the early Middle Ages, as valuable documents have survived from those times. Among them is the famous Tello will of 765, with which Bishop Tello left his lands between Flims and Somvix to the monastery of Disentis.

The valley population seems to have enjoyed a high degree of emancipation at all times. In 1424 the Grey League was founded in Trun and brought the local inhabitants extensive liberties. In 1471 this league

on the land they cultivated. And agriculture—constantly undergoing modernization—is still an important economic factor today. The trades, based on old handicraft traditions, have also developed. Many towns and villages derive benefit from small and medium enterprises such as building and transport companies, garages and product distribution firms. Industry has not been able to establish itself, with the sole exception of the textile factory at Trun. Factory workers are also employed by the Emser Werke at Domat/Ems. Since the Second World War a few power stations have been erected in the valley and have provided work for many young people both during the building phase and under operational conditions.

Tourism is today one of the chief economic stays of life in the valley. Once places like Sedrun, Disentis, Breil/Brigels and Obersaxen had evolved into holiday resorts with a respectable infrastructure, smaller villages began to follow suit, and in most cases their efforts were crowned with success.

47 Blick auf das zur Gemeinde Disentis gehörende Dorf Segnes.

48 Die locker verstreuten Höfe im Tavetsch haben sich erst mit der Zeit zu dorfartigen Niederlassungen verwandelt wie Sedrun und Rueras (Bild). Heute sind sie durch die Bahn miteinander verbunden

47 Vue sur le village de Segnes qui fait partie de la commune de Disentis.

48 Les fermes disséminées dans le Tavetsch n'ont été réunies que peu à peu et récemment pour former des localités villageoises telles que Sedrun et Rueras (illustration). Elles sont aujourd'hui reliées par le chemin de fer



47 Sguardo sul villaggio di Segnes, che appartiene al comune di Disentis.

48 Nella regione di Tavetsch, le singole fattorie sparse si sono trasformate solo con il tempo in insediamenti con carattere di villaggio, come nel caso di Sedrun e Rueras (nella foto). Essi sono ora collegati fra di loro dalla ferrovia

47 A view of the village of Segnes, which belongs to the commune of Disentis.

48 The scattered farms of the Tavetsch have only gradually grown into villages. Sedrun and Rueras, pictured here, are two examples. Today they are connected by the railway



49 Das Tavetsch bietet Tourenfahrern eine Fülle von Möglichkeiten. Auf unserem Bild befinden sich drei Vierergruppen auf dem Weg zum Oberalppass. Bei guten Wetter- und Schneebedingungen organisiert die Schweizer Skischule in Sedrun geführte Skihochtouren.

50 Zusammen mit Tschamut bildet Selva die oberste Dauersiedlung der Surselva. Nach dem Brand von 1949 wurden alle Häuser und auch die Kapelle St. Johannes Evangelist und St. Valentin neu erbaut

49 Le Tavetsch offre de multiples possibilités aux amateurs d'excursions à ski. On aperçoit, sur notre cliché, trois groupes de quatre skieurs en route vers le col d'Oberalp. Lorsque les conditions de temps et de neige sont bonnes, l'Ecole suisse de ski de Sedrun organise des randonnées à ski guidées.

50 Selva et Tschamut forment la localité habitée la plus élevée de la Surselva. Toutes les maisons, ainsi que la chapelle de St-Jean l'Évangéliste et St-Valentin ont été reconstruites après l'incendie de 1949

49 La regione di Tavetsch offre numerose possibilità di praticare lo sci-escursionismo. Nella foto si vedono tre gruppi di quattro sciatori in cammino verso il passo dell'Oberalp. Quando le condizioni atmosferiche e d'innevamento sono buone, la Scuola vizzera di sci di Sedrun organizza giri d'alta montagna sugli sci con la guida di esperti.

50 Assieme a Tschamut, il villaggio di Selva è l'insediamento costantemente abitato in posizione più elevata della Surselva

49 The Tavetsch offers a wide range of possibilities to touring skiers. In our picture three groups of four are on their way to the Oberalp Pass. The Swiss Ski School at Sedrun organizes high-altitude ski tours with guides whenever good weather and snow conditions prevail.

50 Selva is, with Tschamut, the highest permanently inhabited settlement in the Surselva. All the houses, including the chapel of St. John the Evangelist and St. Valentine, had to be rebuilt after the fire of 1949

